

speaks of Socrates or Homer or Jesus, his interest is not in biography, but rather in a philosophical sketch. Though his subjects, particularly in the lectures represented in this collection, are drawn from some of the most ancient memories of human kind, his repeated emphasis is on application to the present, on the use of philosophy and history in confronting both the greater moral, ethical, and philosophical challenges of the age and in helping us approach the tasks of everyday life. Through Homer and the Greek myth of the binding of the Titans we may understand something of the actual nature of the atomic age; through the power of free philosophical reasoning itself, the student takes up the task of education, »to become free men and free women.« (...)

The value of the lectures as written material, as nascent essays, (and for material that may have been extemporaneous, they do read remarkably like essays), their value must yet be determined by those who will take them up and study them properly. Bluecher's wife, Hannah Arendt, was absolutely convinced of the philosophical value of the lectures and of Bluecher's thought, which she obviously considered to be highly original and of great importance, as was Alexander Bazelow, the student of Bluecher who committed so many hours to painstakingly transcribing hundreds of pages of manuscripts from the reel-to-reel tapes on which the lectures were recorded. Following Bluecher's death, it was Arendt's wish that these lectures be published, not because he was her husband, but for their intrinsic value. This website stands as the first step towards fulfilling that goal, after more than a quarter of a century.

Die doppelte Sprache der Kleider, Gebärden und Bauten

Öffentlichkeit und Raum in der Begriffswelt Hannah Arendts

Workshop

Konzeption: Anna Schober
14–16. Dezember 2001

Thematisiert werden die politischen Effekte von Sich-Kleiden, Bauen und öffentlichem Auftreten Anfang des 21. Jahrhunderts. Welche Rolle spielen solche ästhetische Interventionen im Stadtraum für die Schärfung unseres Realitätssinns oder dafür, wie wir uns mit anderen verbinden und trennen? Können alle Räume, die wir durchqueren, um von einem Punkt in der Stadt zu einem anderen zu gelangen, als »öffentliche Räume« bezeichnet werden? Wie konstituiert sich Öffentlichkeit heute anders als vor dem Eingriff von Film, Fernsehen oder Internet? In welcher Weise kann Architektur, Design und Kunst einer aktuellen Tendenz hin zur Ausbreitung sozialer Beziehungen, die von allem Überraschendem und Ungewöhnlichen gereinigt sind, entgegenwirken? Wie können sich diese Disziplinen des Visuellen in einen Aufbau von Foren einbringen, in denen wir uns auf unabhängige Weise begegnen, wo wir Neues beginnen und Urteile austauschen können?

Mit Expertinnen der politischen Philosophie, der Architektur, der Interventionskunst und des Fashion-Designs. Der Workshop richtet sich an Kulturschaffende, politisch Arbeitende, ArchitektInnen, KünstlerInnen, ModemacherInnen, Studenten und Studentinnen aller Bereiche der Visuellen Kultur und der Geschichts- und Politikwissenschaften. Sprachen sind Englisch und Deutsch. Mit: Kimberley Curtis, Professorin für Politikwissenschaft und Women's Studies

an der Duke University (USA), Edwina Hörl ist Fashion-Designerin. (Tokio / Wien), Marjetica Potrc, Stadt-Anthropologin, Linda M. Zerilli, Professorin für politische Theorie und feministische Theorie an der Northwestern University in Evanston, Illinois (USA), Anna Schober, Historikerin am Institut für Zeitgeschichte in Wien und innerhalb des Moduls »Visuelle Kultur« an der Technischen Universität Wien, Peter Mörtenböck, Architekturtheoretiker, Martina Kögl, Kulturwissenschaftlerin, trixi +L mit ihrer Produktion gegen alltäglicher Kleidung, Alexandra Pötz, Modedesignerin, die HerausgeberInnen der Stadtmagazine derive und MA-Nul, werden Kommentare zu einzelnen Workshopbeiträgen präsentieren.

Anmeldungen bitte möglichst bald an:
Forum Stadtpark Graz, Stadtpark 1,
8010 Graz,
tel.: +43(0)316 / 82 77 34, fax: DW 21,
forum@mur.at, <http://forum.mur.at>

Totalitäre Herrschaft und republikanische Demokratie

50 Jahre »The Origins of Totalitarianism«

Internationale Konferenz, Berlin, 8. Dezember 2001

Veranstaltet von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, dem Einsteim-Forum (Potsdam) und dem Hannah Arendt-Zentrum (Oldenburg)

Zwei Fragen sollen besonders beleuchtet werden: die Frage der Offenheit der Moderne gegenüber totalitären Brüchen und die Gründung von Demokratie nach dem Ende des Totalitarismus.